

Pflanzen

Feldbesichtigt anerkannte Saatgutflächen 2000

Andreas Rüeeggler und Silvia Zanetti, Eidgenössische Forschungsanstalt für Agrarökologie und Landbau, Reckenholz (FAL), CH-8046 Zürich

Remi Guy, Station fédérale de recherches en production végétale (RAC), CH-1260 Nyon

Auskünfte: Andreas Rüeeggler, e-mail: andreas.rueeggler@fal.admin.ch, Fax +41 (0)1 377 72 01, Tel. +41 (0)1 377 72 78

Die feldbesichtigt anerkannten Saatgutflächen 2000 von Getreide, Hybridmais, Körnerleguminosen, Rotklee und Futtergräsern betragen 8'945 Hektaren. Beim Saatgetreide wurden 92,5 % der angemeldeten Flächen anerkannt. Abweisungen (2,1 %) oder Rückzug der Felder von der Feldkontrolle (5,4 %) gab es hauptsächlich wegen Unweterschäden (Hagel) und Durchwuchs von fremden Arten, etwas weniger häufig wegen Sortenvermischungen. Die Schlechtwetterperiode vor der Ernte führte teilweise zu Auswuchsproblemen. Bei Winterweizen war Arina (44 %) immer noch die Hauptsorte, gefolgt von Galaxie (15 %), Runal und Titlis (je 11 %). Die Hauptsorten bei der mehrzeiligen Wintergerste waren Plaisant (28 %) und Lyric (24 %); bei der zweizeiligen Gerste Baretta (55 %) und Jasmin (35 %). 94 % der Flächen wurden nach den Richtlinien der integrierten Produktion (IP) und 2,6 % nach den Richtlinien für biologischen Landbau angebaut.

Abb. 1. Zertifiziertes Saatgut ist eine wesentliche Voraussetzung für ein schönes Weizenfeld (Foto: Gabriela Brändle, FAL).



Die total anerkannte Saatgutfläche veränderte sich gegenüber dem Vorjahr nur gering (Tab. 1). Zwischen den Arten traten gewisse Veränderungen auf: so nahm die Winterweizenfläche wegen den guten Aussaatbedingungen im Herbst 1999 wieder um 8 % zu, die Sommerweizenfläche dagegen um 25 % ab. 83 % der Saatgutflächen wurden von den vier grössten Vermehrungsorganisationen (SEMAG-Lyssach, ASS-Moudon, SGD-Düdingen und fenaco-Winterthur) angebaut.

Saatgetreide

Von den 9'188 Hektaren angemeldeten Saatgetreideflächen wurden 92,5 % während der Feldbesichtigung anerkannt. Abgewiesen wurden 2,1 % und von der Feldkontrolle zurückgezogen 5,4 % der Flächen. Am höchsten war die Abweisungs- und Rückzugsrate (13,7 %) bei Wintergerste. Gründe waren Hagelschäden, Weizendurchwuchs und bei der Sorte Ulla ein zu hoher Befall mit Flugbrand (*Ustilago nuda*).

Tab. 1. Feldbesichtigt anerkannte Saatgutflächen von 1995 bis 2000 in der Schweiz

Art	1995 ha	1996 ha	1997 ha	1998 ha	1999 ha	2000 ha
Winterweizen	5'207	5'190	5'124	5'223	4'817	5'180
Winterroggen	220	214	161	131	127	111
Dinkel	192	248	181	102	99	102
Wintergerste	1'964	1'734	1'500	1'750	1'687	1'525
Wintertriticale	276	294	293	393	410	435
Winterhafer	41	33	10	31	36	31
Sommerweizen	799	491	529	439	526	395
Sommergerste	472	357	347	258	263	271
Sommerhafer	688	552	576	567	449	390
Sommertriticale	28	29	18	39	46	46
Total Getreide	9'887	9'142	8'739	8'933	8'460	8'486
Total Hybridmais	198	230	202	242	251	180
Sojabohnen	105	26	45	63	35	7
Eiweisserbsen	-	11	17	18	19	13
Total Körnerleguminosen	105	37	62	81	54	20
Rotklee	114	107	136	142	174	202
Futtergräser	25	27	32	33	48	57
Total Futterpflanzen	139	134	168	175	222	259
Gesamttotal	10'329	9'543	9'171	9'431	8'987	8'945

Im Vergleich zum Vorjahr präsentierten sich die Getreidefelder zum Besichtigungszeitpunkt mit weniger Krankheitsbefall (*Fusarium spp.*, *Septoria nodorum*). Die Schlechtwetterperiode vor der Ernte führte aber regional bei Triticale und Roggen, etwas weniger stark bei Weizen, zu Auswuchsproblemen. Vermehrt aufgetreten ist auch Mutterkorn (*Claviceps purpurea*).

Winterweizen und Wintergerste sind mit insgesamt 6'705 Hektaren (79 % der Flächen) die wichtigsten Getreidearten. Bei Winterweizen ist Arina mit 44 % Flächenanteil nach wie vor die Hauptsorte (Tab. 2). Mit deutlichem Abstand folgen Galaxie (15 %), Runal und Titlis (je 11 %). Bei Wintergerste wurden wiederum auf rund zwei Dritteln der Fläche mehrzeilige Sorten angebaut. Plaisant blieb noch die Hauptsorte, gefolgt von Lyric und neu Djebel. Unter den zweizeiligen Sorten ist Baretta mit einem Flächenanteil von 55 % immer noch die Hauptsorte. Jasmin hat gegenüber 1999 deutlich zugenommen auf 35 %, Blanche dagegen auf 7 % abgenommen.

Wintertriticale hat gegenüber 1999 nochmals um 6 % zugenommen. Prader ist mit 60 % die Hauptsorte geworden. Tridel und Trimaran haben dagegen deutlich abgenommen.

Die Vermehrungsfläche von Dinkel ist gegenüber 1999 praktisch unverändert klein geblieben. Der Anbau beschränkt sich auf die zwei alten Sorten Oberkulmer und Ostro.

Biosaatgut und Extenso

Die Vermehrung von Saatgetreide auf Biobetrieben erreichte erstmals 220 anerkannte Hektaren und entspricht einem Anteil von 2,6 % der total anerkannten Fläche. Die Bio-Saatgetreidefläche 2000 hat damit gegenüber 1999 um 17 % zugenommen.

Tab. 2. Feldbesichtigt anerkannte Saatgutflächen 1999 und 2000 in der Schweiz

Art/Sorte	1999 ha	%-Anteil	2000 ha	%-Anteil
Winterweizen				
Arina	2'219	46,1	2'271	43,8
Galaxie	663	13,8	787	15,2
Runal	677	14,1	593	11,5
Titlis	622	12,9	581	11,2
Tamaro	288	6,0	239	4,6
Habicht	24	0,5	190	3,7
Pegassos	3	0,1	131	2,5
Arbola	117	2,4	117	2,3
Terza	132	2,7	114	2,2
Levis	23	0,5	75	1,4
Taneda	32	0,6	51	1,0
Asketis	-	-	29	0,6
Greif	6	0,1	-	-
Orsino	9	0,1	-	-
Eiger	3	0,1	-	-
Wintergerste mehrzeilig				
Plaisant	317	29,2	286	28,1
Lyric	218	20,0	243	23,9
Djebel	82	7,5	180	17,7
Landi	116	10,7	131	12,9
Ulla	198	18,2	96	9,5
Manitou	133	12,2	62	6,1
Esterel	5	0,5	14	1,4
Majestic	18	1,7	4	0,4
Wintergerste zweizeilig				
Baretta	327	54,3	277	54,5
Jasmin	133	22,1	177	34,9
Blanche	74	12,3	34	6,7
Astrid	25	4,2	8	1,5
Gunda	26	4,3	6	1,2
Antonia	-	-	6	1,2
Fetische	12	2,0	-	-
Trasco	2	0,3	-	-
Hiberna	3	0,5	-	-
Sommerhafer				
Ebène	179	39,8	160	41,0
Expander	158	35,1	147	37,8
Flämingsstern	25	5,6	51	13,0
Tomba	44	9,8	26	6,7
Iltis	21	4,7	5	1,2
Inula	3	0,6	1	0,3
Flämingsgraf	20	4,4	-	-
Sommerweizen				
Greina	255	48,5	202	51,1
Lona	162	30,8	94	23,8
Albis	34	6,5	34	8,6
Toronit	14	2,7	21	5,4
Molera	8	1,5	21	5,3
Pizol	23	4,3	17	4,3
Balmi	30	5,7	6	1,5

Art/Sorte	1999 ha	%-Anteil	2000 ha	%-Anteil
Sommergerste				
Celinka	55	2,0	107	39,5
Meltan	87	33,2	76	28,1
Bacon	73	27,9	66	24,2
Secura	24	9,2	18	6,6
Silvretta	1	0,4	3	1,2
Michka	3	1,1	1	0,4
Elisa	16	6,1	-	-
Ohara	3	1,1	-	-
Wintertriticale				
Prader	144	35,1	260	59,7
Tridel	171	41,7	123	28,2
Trimaran	79	19,3	36	8,2
Timbo	1	0,2	17	3,9
Sirius	10	2,4	-	-
Meridal	2	0,4	-	-
Lasko	3	0,7	-	-
Winterroggen				
Esprit	62	48,4	55	49,8
Oktavian	32	25,0	39	35,1
Danko	24	18,8	15	13,7
Elect	10	7,8	2	1,4
Dinkel				
Oberkulmer	64	64,6	57	55,8
Ostro	33	33,4	43	42,3
Sertel	1	1,0	1	1,2
Hubel	-	-	0,6	0,6
Lueg	1	1,0	-	-
Sommertriticale				
Trado	14	30,4	46	100,0
Sandro	32	69,6	-	-
Winterhafer				
Mirabel	36	100,0	31	100,0
Hybridmais				
Magister	79	32,1	85,0	47,0
Turini	-	-	26,2	14,5
Etendard	-	-	13,1	7,2
LG 22.65	-	-	12,8	7,1
Goldacer	17	6,9	10,5	5,8
Goldesprit	19	7,7	7,2	4,0
Damiler	-	-	6,5	3,6
Goldion	12	4,9	6,0	3,3
DSP18255	-	-	5,2	2,9
Silor	32	13,0	0,8	0,4
LG 21.85	22	8,9	-	-
Monopol	31	12,6	-	-
Flash	12	4,9	-	-
Goldmeru	17	6,9	-	-
Galice	5	2,0	-	-
Diverse (Linien)	-	-	7,4	4,1
Sojabohnen				
Ceresia	14	40,2	3,2	42,7
Silvia	8	23,0	2,2	29,3
Sierra	0,5	1,4	1,2	16,0
Poya	0,3	0,9	0,9	12,0
Batida	11	31,6	-	-
Paradis	1	2,9	-	-
Eiweisserbsen				
Power	-	-	8,7	69,9
DSP 22	19	100,0	4,5	34,1

Der Anteil Saatgetreide, der nach den Regeln der extensiven Getreideproduktion (ohne Fungizide, Insektizide und Phytohormone) angebaut wurde, erreichte 1'868 Hektaren und damit noch 22 % der total anerkannten Fläche. Der Extensio-Anteil war bei den Sommergetreide-Arten mit 39 % deutlich höher als bei den Wintergetreide-Arten (20 %). Der grösste Anteil mit 50 % erreichte die Sommergerste.

Hybridmais

Saatmais wird durch die Vermehrungsorganisation SWISSMAIS in den drei Gebieten Westschweiz, St. Galler-Rheintal und Kanton Tessin unter Vertrag produziert. Das Jahr 2000 wird den Tessiner Saatmaisproduzenten in schlechter Erinnerung bleiben, beschädigte doch ein starkes Unwetter mit Sturm und Hagel rund 60 Hektaren Saatmais kurz vor der Blüte so stark, dass an eine Saatgutproduktion nicht mehr zu denken war.

Sojabohnen und Eiweisserbsen

Die Vermehrungsfläche von Körnerleguminosen hat gegenüber dem Vorjahr nochmals stark abgenommen und sich bei Soja mit noch 7 Hektaren zur Bedeutungslosigkeit reduziert. Nicht Produktionsschwierigkeiten sondern der mangelnde Saatgutbedarf sind dafür verantwortlich. Bei Eiweisserbsen ist erstmals die Sorte Power vermehrt worden.

Kleesamen und Futtergräser

Die Rotklee- und die Futtergräser-Saatgutflächen konnten um 16 % beziehungsweise 18 % erhöht werden. Die tetraploide Rotklee-Sorte Temara erreichte mit rund 47 % den höchsten Anteil. Bei den diploiden Sorten ist Formica die Hauptsorte, gefolgt von Milvus. Bei den Futtergräsern beschränkt sich die Saatgutvermehrung in der Schweiz in

Art/Sorte	1999 ha	%-Anteil	2000 ha	%-Anteil
Rotklee				
Temara (4n)	73	41,9	93,7	46,9
Formica (2n)	72	41,3	68,0	34,0
Milvus (2n)	21	12,0	29,8	14,9
Larus (4n)	2	1,1	2,4	1,2
Astur (4n)	0,2	0,1	1,0	0,5
Corvus (2n)	0,1	0,1	1,1	0,5
Leisi (2n)	1	0,6	2,3	1,2
Pica (2n)	4	2,3	1,0	0,5
Mt. Calme (2n)	-	-	0,7	0,3
Vanessa (4n)	1	0,6	-	-
Futtergräser				
Wiesenschwingel				
Preval	4	66,8	4,6	90,2
Pradel	-	-	0,1	2,0
Premil	1	16,6	-	-
Diverse	1	16,6	0,4	7,8
Wiesenfuchsschwanz				
Vulpera	6	100,0	9,4	100,0
Italienisches Raigras				
Ellire (4n)	3	37,5	5,9	47,2
Zebu(4n)	-	-	1,6	12,8
Axis (4n)	2	25,0	1,1	8,8
Lipurus (4n)	2	25,0	1,0	8,0
Oryx (2n)	-	-	1,0	8,0
Tarandus (4n)	-	-	1,0	8,0
Diverse	1	12,5	0,9	7,2
Bastard-Raigras				
Redunca (4n)	4	66,7	2,8	46,7
Dorcas (4n)	2	33,3	1,9	31,7
Rusa (4n)	-	-	1,3	21,6
Englisches Raigras				
Arion (2n)	12	66,6	19,9	95,2
Lacerta (4n)	3	16,7	1,0	4,8
Arvicola (4n)	2	11,1	-	-
Cavia (2n)	1	5,6	-	-
Knautgras				
Prato	2	66,7	1,5	100,0
NL 13	1	33,3	-	-
Rohrschwingel				
Belfine	-	-	0,5	100,0



der Regel auf die Kategorien Prebasis- und Basissaatgut, die Produktion von zertifiziertem Saatgut für den Einsatz in den Klee-Gras-Mischungen erfolgt anschliessend aus wirtschaftlichen Gründen im Ausland. Eine erfreuliche Ausnahme bilden dabei die Wiesenfuchsschwanzsorte Vulpera und die Englisch-Raigrassorte Arion. Von Vulpera wurden rund 9 Hektaren und von Arion rund 20 Hektaren für die Produktion von zertifiziertem Saatgut angebaut.

Abb. 2. Flugbrand auf Wintergerste. Bei der Feldbesichtigung werden Felder mit zuviel Flugbrandähren abgewiesen (Foto: Gabriela Brändle, FAL).

RÉSUMÉ

Visites des cultures 2000

En 2000, les surfaces admises de semences de céréales, maïs hybrides, légumineuses à grosses graines, trèfle violet et graminées fourragères ont atteint 8'945 hectares. 92,5 % des surfaces annoncées en céréales ont été admises lors des visites de cultures, 2,1 % ont été refusées et 5,4 % retirées. Les raisons de refus et retrait ont été des dégâts dus à la grêle, des repousses d'espèces étrangères et des mélanges de variétés. En blé, la variété principale était à nouveau Arina (44 %), suivie par Galaxie (15 %), Runal et Titlis (11 %). En orge d'automne, les variétés les plus multipliées étaient Plaisant (28 %) et Lyric (24 %) pour les variétés à six rangs et Baretta (55 %) et Jasmin (35 %) pour les orges à deux rangs. Les surfaces cultivées selon les règles de la production intégrée (PI) et selon la méthode biologique ont atteint respectivement 94 % et 2,6 % de la surface totale admise.

SUMMARY

Field inspections 2000

The field inspections for seed certification of cereals, hybrid maize, grain legumes, red clover and forage grasses were carried out on 8'945 ha in 2000. In cereals 92,5 % of the registered area was admitted during field inspection, 2,1 % was refused and 5,4 % was withdrawn from field inspection. Hail damage, presence of other cereals, and varietal impurities were the most important factors for rejection and withdrawal. The most important variety of winter wheat was still Arina (44 %), followed by Galaxie (15 %), Runal and Titlis (11 %). In winter barley the six-row varieties Plaisant (28 %) and Lyric (24 %) and the two-row cultivars Baretta (55 %) and Jasmin (35 %) were dominant. 94 % of the admitted area was produced according to the rules of integrated farming systems and 2,6 % according to the rules of organic farming.

Key words: seed certification, seed production, field inspection, admitted area